

Lebenshilfe Havelland: Bericht der Ukraine-Gruppe

Vor dem Krieg geflohen



Im Juli haben wir berichtet: Der Familienunterstützende Dienst (FuD) im Verein Lebenshilfe Havelland e.V. hat sich fast umgehend nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine um Frauen mit Kindern gekümmert, die nach Deutschland geflüchtet waren. In einer Mutter-Kind-Gruppe haben sich die Frauen drei Mal in der Woche getroffen. Was ist aus der Gruppe geworden, wie ging es weiter? Wir haben die Gruppe noch einmal besucht.

Viele Frauen sind aufgrund des Kriegsgeschehens in der Ukraine nach Deutschland geflohen. Ihre Kinder haben sie mitgebracht, ihre Männer mussten in der Ukraine bleiben, um zu kämpfen.

Tom Sukowski ist der Leiter des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) im Verein Lebenshilfe Havelland e.V.: "Wir wollten helfen - und haben nach ersten Überlegungen eine Mutter-Kind-Gruppe ins Leben gerufen. Denn oft war es zwar möglich, dass die älteren Kinder einen Platz in der Schule gefunden haben. In der Kita war es aber nicht so leicht, einen Platz zu bekommen. So haben wir die Ukraine-Gruppe ge-

gründet, sie hat sich seit dem Juni drei Mal in der Woche bei uns getroffen. 15 Mütter haben wir in dieser Zeit betreut. Die Kinder konnten vor Ort drei Stunden miteinander spielen - und die Mütter hatten Zeit, ins Gespräch zu kommen. Wir haben miteinander gebacken, gebastelt, gemalt, ein niedrigschwelliges Deutsch-Lernangebot unterbreitet und Hilfestellung bei der Bürokratie geleistet. Es gab auch immer ein warmes Mittagessen für alle: Der Landkreis Havelland hat uns hier sehr unterstützt."

Seit Juni ist viel passiert. Tom Sukowski: "Viele unserer Frauen aus der Ukraine haben inzwischen eine Wohnung in der Region gefunden, meist in Rathenow. Sie besuchen Willkommenskurse und lernen Deutsch. Einige Mütter sind auch in die Ukraine zurückgekehrt. Ich habe in der Zeit auf jeden Fall eins begriffen: **Für Menschen, die den deutschen Bürokratiewahn nicht kennen, kann es extrem herausfordernd sein, Hilfe zu erhalten oder in Arbeit zu kommen.**"

Bei den Gesprächen mit den Frauen aus der Ukraine war Galina Merian eine große Hilfe. Sie stammt selbst aus der Ukraine, lebt aber seit 25 Jahren in

Falkensee. Sie ist von Beruf Geigenlehrerin, auch für Kinder: "Ich stamme aus der West-Ukraine. Ich habe den Kontakt zur Heimat immer gehalten und bin zwei, drei Mal im Jahr in die Ukraine gefahren. Nach 25 Jahren bin ich aber selbst fast eine Deutsche geworden. Wir hatten hier in der Mutter-Kind-Gruppe tolle Frauen, wir sind sehr eng zusammengewachsen. Am Anfang musste ich den Frauen sehr viel erklären, etwa, wie die deutsche Bürokratie funktioniert oder wie man Geld überweist."

Man kann klar sagen: Die Ukrainerrinnen sind auch dank der intensiven Betreuung in der Mutter-Kind-Gruppe der Lebenshilfe gut in Deutschland angekommen. So gut, dass die Gruppe am 19. Dezember mit einer schönen Abschlussfeier aufgelöst wurde.

Vera ist eine der Frauen, die die Gruppe gern besucht haben: "Ich stamme aus Kiew und habe bereits in der Schule etwas Deutsch gelernt. Seit dem 29. März bin ich mit meinen beiden Söhnen in Deutschland. Meine Schwester ist noch in Kiew, wir haben Kontakt über das Telefon. Als ich damals geflohen bin, hatten die Russen Kiew schon fast eingekreist. Sie waren sehr dicht an meiner Wohnung. Von den Raketen haben die Wände gewackelt, es war sehr gefährlich. Wir haben einen Monat lang im Flur geschlafen. In Deutschland war es das Schwierigste, eine Wohnung zu finden. Sechs Monate waren wir im Übergangwohnheim in Schönwalde-Glien, jetzt haben wir eine Wohnung in Rathenow. Ab Januar mache ich einen Intensivkurs Deutsch. Ich möchte gern eine Arbeit finden."

Natalia stammt aus Charkiv: "Das liegt sehr nah an Russland. Im Februar sind wir von den ersten Bomben wach geworden. Ich habe gleich entschieden, die Ukraine mit meinem Sohn zu verlassen. Mein Mann ist geblieben. Er ist Farmer und baut Sonnenblumen und Korn an. Seine Mitarbeiter sind geflohen, er selbst sucht auf den Feldern nach Blindgängern. Wenn der Krieg vorbei ist, brauchen wir die Felder, um Nahrung anzubauen." (Text/Fotos: CS)

Geleitwort

Seien Sie begrüßt!



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Vereinsmitglieder, seien Sie begrüßt!

Ihnen allen und unserem Verein wünsche ich für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit, Freude und viel Kraft. Die allgemeine Verunsicherung durch Pandemie, Krieg, Energiekrise und Wirtschaftslaute macht es uns allen nicht leicht, uns den Herausforderungen des kommenden Jahres zu stellen! Auch mit der Lebenshilfe Havelland stehen wir vor großen Aufgaben, aber auch vor ebenso vielen Chancen und Möglichkeiten!

Wir haben einen neu gewählten Aufsichtsrat (AR) und sehen uns als Verein mit unserem gemeinnützigen Engagement inhaltlich wie wirtschaftlich auf einem soliden Fundament. Es gibt neue und spannende Projekte, die wir angehen werden. Ganz wichtig wird es sein, neue Mitarbeitende vor allem für die Wohnstätte zu gewinnen – sagen Sie es weiter, wir freuen uns über jegliche Form der Unterstützung!

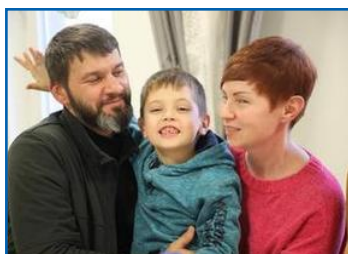
Neben dem Vorstand Markus Janitzky, der sich nun auf den Aufgabenschwerpunkt Organisation/IT und wirtschaftliche Steuerung konzentrieren kann, werde ich ab Januar die Hauptverantwortung für die Bereiche Personal und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Gemeinsam werden wir zukünftig die Geschicke des Vereins als „Doppelspitze“ lenken.

In dieser Ausgabe berichten wir über die letzte Mitgliederversammlung, präsentieren die Arbeitsergebnisse der Ukraine-Gruppe und porträtieren in einem „Special“ die Betreute Wohngruppe.

Auf ein gutes gemeinsames Jahr 2023!
Christian Brand, Besonderer Vertreter der Lebenshilfe Havelland e.V.



Galina Merian



mittendrin

mittendrin in dieser Ausgabe von "Unser Havelland" wollen wir Ihnen berichten aus und von der Welt der Lebenshilfe. Wir erzählen Ihnen von Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung oft am Rand stehen, aber genau hierhin gehören – in die Mitte unserer Gesellschaft. Es geht dabei auch um Menschen und ihr Engagement für die verbesserte Teilhabe am Leben in unserer Region. Wir möchten die Leser einladen, selbst aktiv daran mitzuwirken, dass es bei uns noch normaler wird, verschiedene zu sein. (Markus Janitzky)

Neue Spenden

Für die Zuwendung von Spenden möchte sich die Lebenshilfe Havelland bedanken bei:

Herr Christoph Uhl aus Berlin

Familie Günter und Marina Siegert aus Falkensee

Frau Nagel aus Falkensee

Frau Gisela Brand aus Brieselang

Stand: 15.12.2022

Möchten Sie auch gern an die Lebenshilfe Havelland spenden? Hier ist die Bankverbindung:

Spendenkonto:
Mittelbrandenburgische Sparkasse
BIC: WELA DED1 PMB
IBAN: DE79160500003812012706



Impressum

Herausgeber „mittendrin“:
Lebenshilfe Havelland e.V.
Bahnhofstr. 32
14612 Falkensee
Tel.: 03322 - 27 369 80
email@LebenshilfeHavelland.de
www.Lebenshilfe-Havelland.de

Chefredaktion (verantwortlich):
Markus Janitzky
Vorstand

Redaktion:
Pressebüro Typemania GmbH
Carsten Scheibe
Tel.: 03322 - 5008 0

Die eigenständige Lebenshilfe-Publikation „mittendrin“ erscheint vier Mal im Jahr als Einleger und Sonderpublikation in „Unser Havelland“. Das Pressebüro Typemania unterstützt die Lebenshilfe bei der Erstellung, Gestaltung und Produktion dieser Seiten.

Großes Weihnachtsfest in der Lebenshilfe Havelland

Süßer die Glocken nie klingen!



Am 4. Dezember wehte der weihnachtliche Duft nach Stollen, Plätzchen und Punsch durch die Räumlichkeiten der Lebenshilfe Havelland. Bei der großen Weihnachtsfeier kamen an die vierzig von der Lebenshilfe betreuten Menschen mit Behinderungen zusammen, um Weihnachtslieder zu singen, Geschenke auszutauschen und sich an der gemeinsam verbrachten Zeit zu erfreuen. Am Ende kam sogar der Weihnachtsmann vorbei.

Die Tische bogen sich, überall standen Teller mit zum Teil selbstgebackenen Keksen, mit Stollen und mit anderen Naschereien. Die etwa vierzig Gäste hatten ihre schönsten Weihnachtspullover angezogen. Sie freuten sich auf einen abwechslungsreichen Nachmittag bei ihrer gemeinsamen Weihnachtsfeier.

Markus Janitzky, Vorstand der Lebenshilfe Havelland: "Die meisten Besucher kommen aus dem ambulant betreuten Wohnen und damit direkt aus der Nachbarschaft in der Bahnhofstraße. Es waren aber auch einige Be-

wohner aus den Wohngruppen mit vor Ort. Zwei Gäste kamen extra aus dem Landkreis Oberhavel angereist."

Bei Kuchen und netten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Markus Janitzky nutzte die Zeit, um auf das Jahr zurückzublicken: "In der Wohnstätte haben wir noch eine Maskenpflicht wegen Corona. Das ist für die Mitarbeiter schon belastend. Für die Sicherheit aller ist es aber auch nicht zu ändern. Im Großen und Ganzen funktioniert im Abklingen der Corona-Pandemie schon wieder eine ganze Menge bei uns. Mit dem Stand bin ich sehr zufrieden. Zurzeit haben wir nur eine große Sorge - und das ist unser Personal. Zu Weihnachten wünsche ich mir deswegen nur eins: Noch mehr Menschen, die eine sinnstiftende und erfüllende Arbeit bei uns in der Betreuung aufnehmen!"

Die übrigen Teilnehmer der Weihnachtsfeier hatten aber einen anderen Wunsch - Geschenke. Schließlich hatte die letzte Weihnachtsfeier wegen Corona im Jahr 2019 stattgefunden. Das war viel zu lange her, die Betreuten der Lebenshilfe hatten deswegen einen gro-

ßen Nachholbedarf. Aber die Geschenke mussten noch ein wenig warten.

Susan Hein, Leiterin der stationär betreuten WG in der Bergstraße, spielte erst noch mit ihrer Tochter Marleen Weihnachtslieder. Sie begleiteten sich selbst auf der Geige und der Gitarre.

Und dann war es endlich soweit. Der Weihnachtsmann schaute in seinem rot-weißen Mantel vorbei. Und er hatte sogar noch ein Helferlein und einen Engel mitgebracht. Nacheinander wurden alle Besucher der Feier nach vorn gebeten. Ganz klassisch mussten sie ein Lied singen oder ein kurzes Gedicht aufsagen - erst danach wurde ihnen ihr Geschenk ausgehändigt. Es war sehr berührend zu sehen, mit welcher Ernsthaftigkeit und Aufregung die Gäste ihren Part erfüllten: Lange wurde in der Lebenshilfe nicht mehr so lautstark und gemeinsam gesungen!

Markus Janitzky: "Die Teilnehmer hatten im Vorfeld Lose mit Namen gezogen und sich dann im Geheimen gegenseitig beschenkt. Niemand wusste, von wem das Geschenk kam, das er überreicht bekommen hat." (Text/Fotos: CS)





Weihnachten im RBM



Am 13. Dezember fand auch die Weihnachtsfeier vom Rat behinderter Menschen in der Lebenshilfe statt.

Als Vertreter vom Rat behinderter Menschen waren Stefan Käuper, Mona Irrgang, Robert Schröder, Andrea Volkmann, Mario Böttcher, Christian Kaufhold und Fred Zander bei der Weihnachtsfeier mit dabei. Auch Andreas Gärtner als Sprecher vom RBM durfte nicht fehlen. Als Betreuerin des RBM war Ingrid Gottschlag bei der Weihnachtsfeier mit dabei. Als Ehrengast hatte man Hubert Kaufhold

eingeladen - kein Wunder, er hatte den RBM vor Frau Gottschlag viele Jahre über betreut. Markus Janitzky: "Beim Wichteln wurde um die mitgebrachten Geschenke gewürfelt. Das war spannend und sehr unterhaltsam. Es war eine schöne Weihnachtsfeier." (Fotos: Markus Janitzky)



Lebenshilfe Havelland e.V. wählt Aufsichtsrat neu: Mitgliederversammlung



v.l.n.r: Bobertz, Böhm, Mohri, Zander, Kauschka

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Havelland e.V. fand am 17. November statt. Nachdem die Veranstaltung, die ursprünglich schon für den Oktober angesetzt worden war, wegen Erkrankung sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder verschoben worden war, freuten wir uns, dass wir sie diesmal im Warmen, im Hort „Schlaufüchse“, durchführen konnten. 2020 und 2021 hatten wir wegen der Corona-Pandemie noch im Freien getagt. 26 von unseren 90 Vereinsmitgliedern waren anwesend, weitere acht hatten Stimmvollmachten für anstehende Abstimmungen und Wahlen erteilt.

An seinem letzten Tag als Aufsichtsratsvorsitzender berichtete Christian Brand von der vielfältigen und erfolgreichen Arbeit des Vereins, der auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie ein verlässlicher Partner für die vielen Menschen war, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Der Geschäftsführende Vorstand stellte den wirtschaftlichen Jahresabschluss für das Jahr 2021 vor, der ein sehr gutes Ergebnis auswies und erstmals durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus geprüft und bestätigt worden war.

Andreas Gärtner, der im Sommer wiedergewählte Sprecher des Rates Behinderter Menschen, berichtete von der Arbeit des Selbstvertreter-Gremiums.

Dann musste ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden, weil der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Christian Brand, ab Januar 2023 die Vereins-

führung als Besonderer Vertreter verstärken wird. Aus diesem Grund legte Herr Brand nach der erteilten Entlastung durch den Verein sein Ehrenamt als Aufsichtsratsmitglied nieder. Seine Aufsichtsratskolleginnen taten es ihm gleich, um eine komplette Neuwahl des Gremiums zu ermöglichen.

Herr Janitzky bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den drei langjährigen Aufsichtsratsmitgliedern und überreichte Blumensträuße.

Ein neuer Aufsichtsrat mit den fünf Mitgliedern Simone Bobertz, Susanne Böhm, Monika Kauschka, Detlef Mohri und Roland Zander wurde in geheimer Abstimmung gewählt. In einem zweiten Wahlgang wurde Detlef Mohri zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt. Herr Mohri kennt die Lebenshilfe seit ihren Anfängen und ist Vater eines erwachsenen Kindes, das in der Lebenshilfe betreut wird. Wir wünschen unserem neuen Aufsichtsrat viel Glück und Erfolg bei seiner Arbeit! Markus Janitzky



v.l.n.r: Böhm, Brand, Kauschka (der alte Aufsichtsrat)

Lebenshilfe Havelland e.V.

Jahresplanung 2023

Erstes Treffen vom Rat Behinderter Menschen: 18. Januar 2023 / 17:00 Uhr

Großes Sommerfest: 1. Juli 2023

Mitgliederversammlung: 11. Oktober 2023 / 18:00 Uhr

Die WG in der Falkenseer Bergstraße

Zimmer frei!



Die Lebenshilfe Havelland betreibt in der Falkenseer Bergstraße eine stationär betreute Wohngemeinschaft. Vor Ort ist Platz für acht Menschen mit einer geistigen Behinderung, die hier so selbstständig und selbstbestimmt leben können, wie es ihnen nur möglich ist. Susan Hein (53) ist die Leiterin vor Ort. Sie erzählt, was für 2023 auf der Agenda steht.

Die Wohngruppe in der Bergstraße ist eine eingeschworene Gemeinschaft. Trotzdem stehen nun Veränderungen an.

Susan Hein: "Viele Jahre lang war unsere kleine WG sehr konstant aufgebaut. Jeder kannte jeden - und jeder wusste genau, wie der andere reagiert, wenn es einmal Streit gibt, ein Einkauf ansteht, jemand Geburtstag hat oder ein Ausflug geplant werden muss. Das gab unseren Bewohnern sehr viel Sicherheit. Nun ist es aber so, dass zwei Plätze in der WG freigeworden sind - zwei Frauen haben die Obhut der Lebenshilfe ganz verlassen. Wir suchen also nach neuen Bewohnern, die das selbstbestimmte Leben für sich ausprobieren möchten. Ein interessierter Gast aus dem Am-

bulant Betreuten Wohnen von Frau Heidenreich ist gerade zum Probewohnen bei uns. Ein weiterer potenzieller WG-Bewohner wurde von uns zum Probekochen eingeladen. Er ist aber noch unentschieden. Wir sind jetzt erstmals auch offen für das Anlegen einer Warteliste und freuen uns über weitere Bewerbungen."

Beim Thema Selbstständigkeit geht es oft um das Zubereiten der Mahlzeiten. Susan Hein: "Nudeln mit Tomatensauce, Aufläufe und Lasagne stehen hoch im Kurs. Wir kaufen am Wochenende zusammen ein, jeder besorgt eine Zutat. Auch kochen wir zusammen. Im neuen Jahr ist das Ziel, dass jeder Bewohner für ein Gericht verantwortlich ist und sich dafür ein Rezeptbuch anlegt. Das ist eine gute Vorbereitung für ein mögliches späteres Einzelwohnen."

2023 stehen auch wieder mehr Ausflüge in der WG an. Susan Hein: "Wir haben in der Vergangenheit einen Esselführerschein gemacht und waren 'Kartoffeln stoppeln'. Unsere Bewohner gehen auch sehr gern ins Kino oder besuchen Konzerte, etwa in der Falkenseer Stadthalle. Nach Corona ist jetzt wieder mehr möglich." (Text/Fotos: CS)

Die Bewohner in der Falkenseer Bergstraße

Unsere Wünsche für 2023

Auch für die Bewohner der Wohngemeinschaft in der Bergstraße steht ein neues Jahr vor der Tür - hoffentlich eins ohne große Einschränkungen wie Corona. Uns haben die Bewohner auf jeden Fall schon mal ihre Wünsche für 2023 verraten.



Mona J.: "Ich möchte gern einen WG-Ausflug mit allen Betreuern machen - oder gleich eine richtige Reise."



Enzo G.: "Ich wünsche mir, dass unsere Küche in der WG einmal wieder neu gefliest wird."



Carina B.: "Ich wünsche mir, dass man nun nach Corona wieder mehr unternehmen kann und alle gesund bleiben."



Robert S.: "Ich möchte gern eine Fahrradtour mit den Menschen aus dem ABW unternehmen."



Benjamin P.: "Ich möchte in eine neue WG ziehen - nach Trebbin in die Nähe meiner Mutter und meines Bruders."



K.K.: "Ich bin der Meinung, dass wir endlich einen eigenen WG-Bus benötigen, um von A nach B zu kommen."



Frank L. (zur Probe in der WG): "Nach meinem Schlaganfall soll mir der Wiedereinstieg in die Arbeit gut gelingen."



Susan Hein (Leiterin der WG): "Ich wünsche mir, dass wir nette neue Bewohner bekommen."



Lebenshilfe Havelland e.V.

Die Lebenshilfe Havelland e.V. in Falkensee engagiert sich seit 30 Jahren für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

- **Betreuungsfachkräfte** (m/w/d), **Assistent für Betreuung und Alltagsaufgaben** (m/w/d) und **Betreuer** (m/w/d) mit Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung in der Wohnstätte
- **Heilpädagogische Fachkraft** (m/w/d) und **Erzieher** (m/w/d) in der Integrationskita
- **Betreuungsfachkraft** (m/w/d) in der Tagesförderstätte
- **Schulhelfer** (m/w/d) auf Minijobbasis für den Familienunterstützenden Dienst

Nähere Informationen zu den oben ausgeschriebenen Stellen erhalten Sie unter: www.lebenshilfe-havelland.de/stellenmarkt